

Wie bestehe ich eine mündliche Prüfung?

Allgemeines

Mündliche Prüfungen können in verschiedenen Phasen des Studiums vorkommen. Entsprechend unterschiedlich kann auch das Niveau sein, auf dem geprüft wird. Zudem macht sich der persönliche Stil der Lehrenden in mündlichen Prüfungssituationen stärker bemerkbar als in schriftlichen Prüfungen. Insofern sollten die hier gegebenen Hinweise nicht verallgemeinert werden. Allen Prüfungen gemeinsam ist aber, dass Können und Wissen der zu Prüfenden unter Beweis gestellt werden soll.

Vorbereitung

- Verschaffen Sie sich einen Überblick über die von Ihrer Studien- und Prüfungsordnung festgesetzten Anforderungen. Sprechen Sie das Thema oder die Themen rechtzeitig mit dem Prüfenden ab und melden Sie sich zur Prüfung an.
- Erarbeiten Sie sich die vereinbarten Texte und Themen so, dass Sie diese nicht nur darstellen, sondern auch kritisch diskutieren können.
- Stellen Sie den Prüfenden 1–2 Wochen vor der Prüfung für jedes Thema ein Strukturpapier vor (s.u.).

Strukturpapier

Die Aufgabe des Strukturpapiers ist, dem Prüfer einen schnellen Überblick über die Schwerpunkte Ihrer Vorbereitung und damit Anknüpfungspunkte für Fragen zu geben. Wie der Name sagt, soll es darstellen, wie Sie sich das Thema erschlossen haben: Falls Sie einen Vortrag über das Prüfungsthema halten sollten, wie würden Sie den Vortrag gliedern? Auf das Strukturpapier kommt die Gliederung dieses imaginierten Vortrags.

Sie können das Gerüst auch durch Thesen, zentrale Zitate oder Schemata ergänzen, auf die Sie sich beziehen wollen. Machen Sie davon aber sparsam Gebrauch, denn sonst geht die Übersichtlichkeit schnell verloren. Am Ende des Strukturpapiers listen Sie die von Ihnen zur Vorbereitung verwendete Literatur auf. Das erlaubt dem Prüfer, Ihnen Fragen im Rahmen Ihres Vorbereitungshorizonts zu stellen, z.B.: „Sie haben ja auch die Einführung von X gelesen. Was meint er denn zu Y?“ Zugleich bekommt der Dozent die Gelegenheit, sich ebenfalls in Ihren Vorbereitungshorizont einzulesen.

Insgesamt sollte das Strukturpapier nicht länger als zwei Seiten sein. Lassen Sie es den Prüfenden 1–2 Wochen vor der Prüfung zukommen.

Ablauf

- Am Anfang der Prüfung wird der Prüfer Sie begrüßen und nach Ihrer Gesundheit fragen: „Fühlen Sie sich gesundheitlich in der Lage, die Prüfung abzulegen?“ Wenn Sie diese Frage verneinen, dann wird die Prüfung aus gesundheitlichen Gründen nicht stattfinden. In der Regel müssen Sie sich dann die gesundheitliche Beeinträchtigung durch ein ärztliches Attest bestätigen lassen.
- Viele Prüfer überlassen den Kandidaten die Wahl der Reihenfolge der Themen. Überlegen Sie schon während der Vorbereitung, welches Thema Sie gerne als erstes behandeln möchten. Vielleicht bauen die Themen aufeinander auf? Oder der eine Autor bezieht sich auf den anderen? Oder vielleicht wollen Sie gerne mit Ihrem Glanzthema beginnen?
- Falls Sie es mit dem Prüfer nicht anders vereinbart haben, ist die für die Prüfung zur Verfügung stehende Zeit in der Regel zu gleichen Teilen auf die Themen verteilt. Es kommt jedoch oft vor, dass das erste Thema etwas länger geprüft wird und dafür für spätere Themen weniger Zeit zur Verfügung steht.
- Im Allgemeinen wird ein Prüfer zum Auftakt eines jeden Themas eine allgemeine Frage stellen, die Ihnen Gelegenheit gibt, eine allgemeine Darstellung, Charakterisierung oder Einschätzung des Themas zu geben. Daran anschließend wird es in die Details gehen. Dazu kann Ihr Strukturpapier als Leitfaden dienen, aber selbstverständlich wird sich der Prüfer vorbehalten, von diesem Leitfaden abzuweichen. In der Regel wird er nicht nur hören wollen, was in einem Text steht, sondern auch, wie das systematisch oder historisch einzuschätzen und einzuordnen ist. Im besten Fall entwickelt sich auf diese Weise ein anregendes wissenschaftliches Gespräch zwischen Kandidaten und Prüfenden.
- Deshalb: Gehen Sie auf die gestellten Fragen ein. Denken Sie ruhig laut und vermeiden Sie Einwortsätze (wie „Ja“, „Nein“, „Aristoteles“).
- Am Ende der Prüfung wird der Prüfer Sie bitten, den Raum zu verlassen. Prüfer und Beisitzer werden dann ihre jeweilige Einschätzung der Prüfung austauschen und die Note festlegen. Sie erfahren diese dann, nachdem Sie wieder in den Raum hereingebeten worden sind.

Troubleshooting: Was tun, wenn etwas schiefgeht

- Sie sind nervös und aufgeregt: Keine Sorge, das ist normal. Auch Profis haben vor dem Auftritt Lampenfieber, und Prüfer manchmal auch. Wenn das Bühnenlicht angeht, verschwindet das Lampenfieber normalerweise von alleine.
- Sie haben eine Frage des Prüfers nicht verstanden; vielleicht war sie nicht eindeutig: Fragen Sie ruhig nach.
- Sie kennen die Antwort nicht oder sie fällt Ihnen (vor lauter Nervosität?) nicht ein: Sie können improvisieren oder Ihre (Erinnerungs-)Lücke eingestehen.
- Sie haben sich gut vorbereitet, aber der Prüfer fragt nur nach den Dingen, die Sie nicht wissen: Versuchen Sie, Ihr Wissen anzubringen! Wissenslücken darf jeder haben, aber Sie müssen dem Prüfer zeigen, dass Sie links und rechts von Ihrer Lücke reichliche Wissensbestände vorweisen können.